

Pressemitteilung

Perspektivwechsel - Kinder fotografieren ihre Heimat Zanskar

Menschen aus den westlichen Industrienationen reisen gerne in ferne Länder wie Indien und erzeugen mit ihren Kameras Bilder, die ihren Blick auf das bereiste Land widerspiegeln. Wie aber würden Leute in diesen Ländern, die meist aus Geldmangel keine Kameras besitzen, ihr eigenes Land und Leben abbilden? Nana Ziesche, 47 Jahre aus Hamburg, interessiert insbesondere der Blick der Kinder: „Vor einigen Jahren habe ich ein Buch mit 1/3 Fotos, die Kinder aus Indien gemacht hatten, in die Hände bekommen. Diese Bilder hatten so einen eigenen realistischen Blick, der wenig mit den üblichen Bildern in Fotobüchern zu tun hatte. Das hat mich fasziniert, davon wollte ich mehr sehen - vielleicht sogar selber mit produzieren.“ 2011 war es so weit und die Diplom-Pädagogin, Inhaberin einer Reiseagentur für die Gebiete im westindischen Himalaya, packte eine Handvoll gespendeter kleiner Digitalkameras in die Tasche, um in die entlegene Region Zanskar zu reisen. Dort arbeitete sie zweieinhalb Wochen an der SECPADS-Schule an ihrem Projekt „kamerakidz“ und fotografierte mit Kindern zwischen 13 und 16 Jahren. Stanzin Sandup, 13 Jahre, sagte: „Ich bin sehr glücklich über diesen Fotokurs, da es in ganz Zanskar keine Möglichkeit zum Fotografieren gibt.“ Zanskar ist nicht nur arm an Kameras, auch gibt es sehr wenige Fotos - keine Zeitungen und Zeitschriften, keine Plakate an den Wänden, in den Schulbüchern eher Zeichnungen als Fotos. „Ich bin ganz begeistert über die vielen wirklich guten Bilder der Kinder. Sie haben viel mehr Gefühl für Bildaufbau, Stimmungen in Portraits und Phantasie für Perspektiven gezeigt, als ich ihnen zugetraut hatte“ freut sich Nana Ziesche.

Die Bilder sind zu sehen auf einer englisch-deutsch-sprachigen Blogwebseite (www.kamerakidz.com), man kann Prints erwerben und einen Kalender 2012. In Planung sind eine Ausstellung in Leh/Ladakh sowie eine Buchpublikation im vorerst asiatischen Raum. Das Projekt finanziert sich selber aus dem Verkauf der Produkte und Spenden.

Informationen

zum Projekt: www.kamerakidz.com

zur Initiatorin: www.nanaziesche.com

zur Region Zanskar: siehe unten

Kontakt: Nana Ziesche · Hospitalstr. 94 · 22767 Hamburg · e-mail: kamerakidz@gmx.com
oder nana_ziesche@yahoo.com · Tel. 0176-2522 7370 · skype: nanaziesche

Informationen zu Zanskar:

Zanskar, ein ladakhisches Hochtalgebiet mit dem Hauptort Padum, ist abgeschottet von bis zu 7.000 m hohen Bergen. Mit einer durchschnittlichen Höhe von 4.000 m über NN ist es eines der höchstgelegenen besiedelten Länder der Erde um ein ehemaliges Königreich der 1000jährigen Namgyal-Dynastie mit reichem eigenen kulturellen Leben.

Es gehört heute politisch zum nordindischen Bundesstaat Jammu und Kashmir und hat ca. 10.000 Einwohner/-innen überwiegend tibetischer Abstammung, die in den Traditionen des tibetischen Buddhismus leben. Nur in der Hauptstadt Padum lebt eine islamische Bevölkerung von 75% bei ca. 700 EinwohnerInnen.

Erst 1974 wurde das Gebiet politisch für Fremde geöffnet, verschließt sich ihnen jedoch geographisch und klimatisch, so dass bis heute nur wenige Touristen Zanskar erleben konnten. Eine Schotterstichstraße führt von Kargil nach Padum, ist aber ca. 7 Monate im Jahr wegen Schneefall geschlossen.

Das Gebiet ist aride, von der globalen Klimaänderung aber inzwischen insofern spürbar betroffen, als der Monsum neuerdings mehrfach über die südliche Bergkette des Hohen Himalaya kippt und mit seinen schweren Regenfällen viele der nur aus ungebrannten Lehmziegeln gebrannten Häuser zerstört.

Die Vegetationsperiode dauert ca. vier Monate; angebaut wird als Grundnahrungsmittel Gerste, ferner Weizen (der oft wegen frühen Wintereinbruchs nicht geerntet werden kann), Erbsen und Senf (als Öllieferant). Haustiere sind Rinder, Ziegen und Schafe, wenige Yaks. Pferde dien(t)en zum Lastentransport. Es gibt fast keine Bäume (lediglich wenige Weiden und Pappeln können sich bei sorgsamer Pflege am Leben halten). Wasser ist aus der Gletscherschmelze genug vorhanden, muss aber mühselig in Kanälchen zum Verwendungsort geleitet werden.

Durch seine geographische Lage ist Zanskar seit Jahrhunderten weitestgehend isoliert, wodurch die Bevölkerung zwar seine kulturellen und sozial hochstehenden Werte bewahren konnte, der Konfrontation mit dem modernen Leben aber teilweise eher verwirrt und hilflos gegenüber steht.

Man könnte meinen, die Zeit sei stehen geblieben in diesem abgelegenen Teil der Welt. Doch wenn man genauer hinschaut, fließt sie wie an jedem anderen Ort auch. Dies wird insbesondere da deutlich, wo neue und alte Welt aufeinanderprallen.